

Untervazer Burgenverein Untervaz

# Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2023

Zehn Wolfrudel im Kanton

---

Email: [dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch](mailto:dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch). Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.



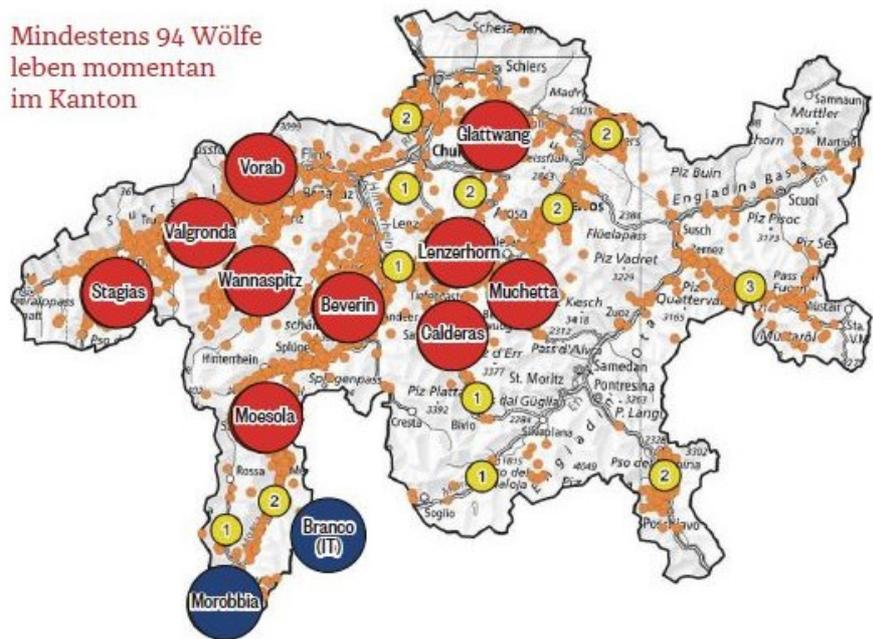
## In Graubünden leben jetzt zehn Wolfsrudel



**Weiteres Rudel bestätigt:** Zwischen Lenzerheide und Lantsch/Lenz hat sich ein neues Wolfsrudel gebildet. Insgesamt leben mindestens 94 Wölfe im Kanton. Die Nutztierrisse haben sich im vergangenen Jahr verdoppelt.

REGION SEITE 3

Mindestens 94 Wölfe  
leben momentan  
im Kanton



● die zehn Rudel auf Kantonsgebiet. ● die Rudel im Grenzgebiet. ● soziale Einzelwölfe und mögliche Paare (die Zahl entspricht der Anzahl Wölfe) ● Wolfnachweise im vergangenen Jahr

## Über 500 Nutztiere im 2022 gerissen

Das kantonale Jagdamt hat veröffentlicht, wie oft Nutztierherden angegriffen wurden. Fazit: Es gab 150 bestätigte Attacken. Zudem hat auf der Lenzerheide ein neues Wolfsrudel sein Revier.

### Über 500 Nutztiere im 2022 gerissen

Das kantonale Jagdamt hat veröffentlicht, wie oft Nutztierherden angegriffen wurden. Fazit: Es gab 150 bestätigte Attacken. Zudem hat auf der Lenzerheide ein neues Wolfsrudel sein Revier.

*Ursina Straub*

Bereits seit einiger Zeit hat die Wildhut um Lenzerheide, Vaz/Obervaz und Lantsch/Lenz ein Wolfsrudel beobachtet. Lange war aber nicht klar, ob es Tiere aus dem Calderas- oder Muchettawolfsrudel sind. Sie haben angrenzend ihre Reviere. Jetzt steht dank Genetikresultaten fest, dass sich im vergangenen Jahr auf der südlichen Lenzerheide ein neues Rudel gebildet hat. Vom kantonalen Amt für Jagd und Fischerei hat es den Namen Lenzerhornrudel bekommen. Somit leben jetzt zehn Wolfsrudel auf Kantonsgebiet und zwei im Grenzgebiet zum Tessin und zu Italien (siehe Karte). Das schreibt das Jagdamt im aktuellen Quartalsbericht «Grossraubtiere».

«Das neue Lenzerhornrudel hat fünf Welpen, es laufen also sieben Tiere im Rudel mit», sagt Arno Puorger, akademischer Mitarbeiter Grossraubtiere beim Jagdamt.

Gemäss gutachterlicher Schätzung durch die Wildhut leben insgesamt mindestens 94 Wölfe im Kanton. Von den Wölfen, die zu zweit unterwegs sind (gelbe Punkte auf der Karte), sind einige wahrscheinlich Wolfspaare. «Das könnte sein», bestätigt Puorger. «Wir haben aber noch keine eindeutigen Belege.» Bis im März ist Paarungszeit bei Wölfen. «Gut möglich, dass sich weitere Paare bilden», so Puorger.

### **104 unterschiedliche Wölfe**

Mit Genproben wurden im vergangenen Jahr 68 verschiedene Wölfe nachgewiesen. In den vergangenen 24 Monaten waren es 104 unterschiedliche Wölfe. Das Jagdamt geht aber davon aus, dass nicht alle Wölfe im Kanton genetisch erfasst sind. Zudem weiss man nicht von allen erfassten Wölfen, ob sie noch leben, umgekommen oder abgewandert sind. Darum hält das Jagdamt fest: «Es handelt sich bei den genetischen Resultaten lediglich um Vergleichswerte.»

### **Mutterkühe angegriffen**

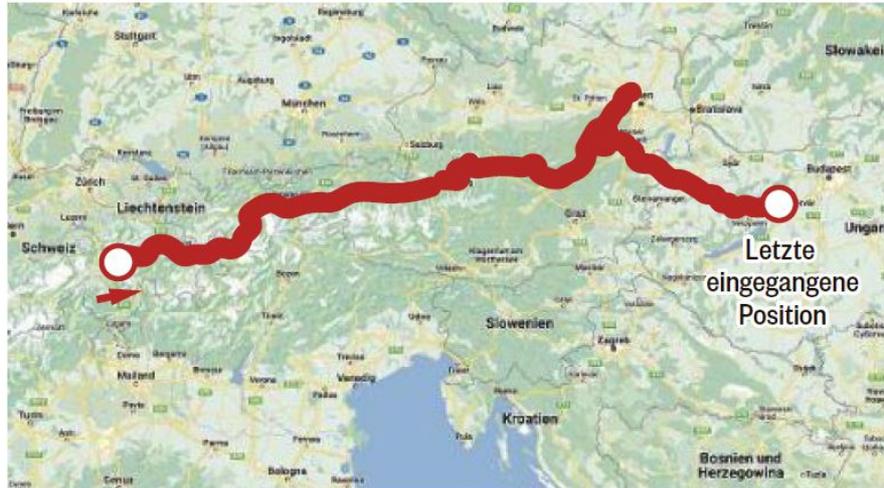
Aufgeschlüsselt ist im Bericht zudem, wie viele Nutztiere im vergangenen Jahr gerissen wurden. Es wurden insgesamt 517 Nutztiere entschädigt: 497 Schafe, 13 Ziegen, 6 Rinderartige und ein Lama. «Damit haben sich die Nutztierschäden gegenüber dem Vorjahr verdoppelt», hält das Jagdamt fest. Im Jahr 2021 wurden 239 Schafe und Ziegen sowie drei Rinderartige gerissen. Erstmals wurde im vergangenen Jahr ein Lama gerissen und es wurden zwei Mutterkühe attackiert. Zudem stürzte ein Herdenschutzhund während eines Wolfsangriffs auf eine Schafherde zu Tode.

Aufgelistet ist auch, wie viele Wölfe erlegt und welche Rudel reguliert wurden. Die Wildhut hat drei Jungwölfe aus dem Wannaspitzrudel getötet und zwei Jungtiere aus dem Beverinrudel. Zudem wurde das Vatertier des Beverinrudels, M92, geschossen sowie – fälschlicherweise – das Vatertier des Moesolarudels bei San Bernardino.

---

## In einem Jahr bis nach Ungarn gewandert

Der Wolf M237 aus dem Stagiarsrudel trägt einen Sender. Er bewegte sich im vergangenen Jahr von Sedrun in der Surselva bis in den Raum Budapest.



Quelle: Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, Karte: Google Maps, Grafik: «Südstschweiz»

### Besindert und erlegt

Im Weiteren hat die Wildhut im Januar bei Cumpadials in der Surselva einen Wolfsrüden erlegt, und zwar aufgrund der sogenannten polizeilichen General-klausel. Im März wurde erstmals ein Wolfshybride im Churer Rheintal geschossen und im September hat ein Jäger mit Bewilligung ein Wolfswelb-chen bei Davos erlegt. Ein schwer verletzter Wolf musste die Wildhut im Oktober im Lugnez erlegen. Gesamthaft wurden somit elf Wölfe geschossen. Drei männliche Wölfe wurden auf der Autobahn zwischen Chur und Maienfeld überfahren.

Zurzeit sind zwei Wölfe im Kanton besindert: Zum einen der Wolf M116 aus dem Valgrondarudel. Ihn hat die Wildhut am 15. Februar 2022 zum zweiten Mal narkotisiert und den Sender, den er bereits trug, ersetzt. Zum anderen wurde am 1. Februar dieses Jahres einem Wolf des Wannaspitzrudels ein GPS-Sender umgelegt, als er sich in der Nähe einer Siedlung aufhielt.

Das Vatertier des Stagiarsrudels trägt ebenfalls einen Sender, dieser übermittelt aber keine Daten mehr. Intakt ist hingegen der Sender eines Wolfes aus dem Stagiarsrudel bei Sedrun, M237. Er wurde im vergangenen März damit ausgestattet. So lässt sich nachverfolgen, dass der Rüde von der Surselva über Österreich bis nach Ungarn abgewandert ist. Das sind rund 900 Kilometer.

**Bär, Goldschakal und Luchs**

Nachgewiesen wurden im vergangenen Jahr auch Bären, Luchse und Goldschakale. Zwischen Mai und Oktober tauchten regelmässig Bären im Unterengadin und Münstertal auf. Ein Bär konnte genetisch identifiziert werden. Das Jagdamt geht davon aus, dass zeitweise zwei Bären anwesend waren. Schäden haben sie keine verursacht.

Auch Luchsschäden wurden keine registriert, obschon die Luchspräsenz steigend ist. Das Jagdamt geht von mindestens 20 selbstständigen Luchsen im Kanton aus. Zwischen April und November gingen überdies sechs Goldschakalnachweise beim Jagdamt ein.

-----

*Internet-Bearbeitung: k. j.*

*Version 03/2023*

-----